

## Der Weg der Sudetendeutschen in die nationale Minderheit



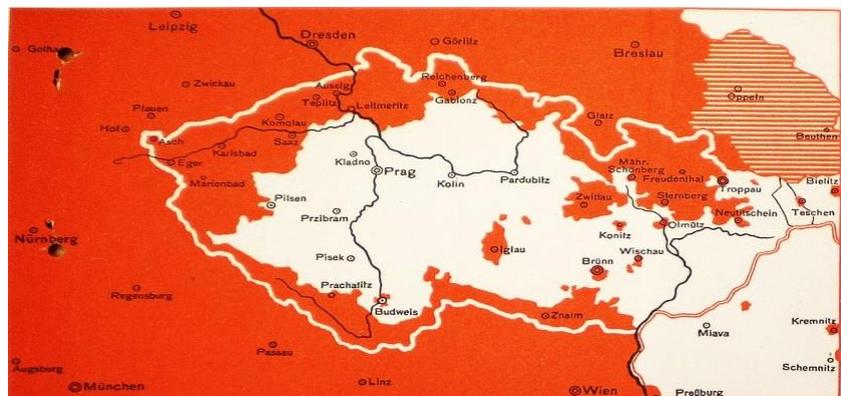
M1 Ein Plakat aus dem Jahr 1919

Nach der militärischen Niederlage Österreich-Ungarns im Ersten Weltkrieg hatten sich die alliierten Siegermächte darauf geeinigt, die Donaumonarchie aufzulösen und stattdessen slawischer Nationalstaaten zu gründen. Tschechen und Slowaken konnten v.a. unter der Schirmherrschaft Frankreichs, Großbritanniens und der USA am 28.10.1918 einen gemeinsamen Staat (die **Čecho-Slowakei**) verkünden. Zu gleicher Zeit gründeten die deutschböhmisches Reichsratsabgeordneten in Wien parteiübergreifend die **Provinz Deutschböhmen** mit Sitz in Reichenberg (Liberec) auf der Grundlage der 14-Punkte-Erklärung des US-Präsidenten Wilson (vgl. Selbstbestimmungsrecht).

Die Provinz unter Führung des deutschnationalen Landeshauptmanns Dr. Rudolf Ritter Lodgman von Auen (1877-1962) und seines

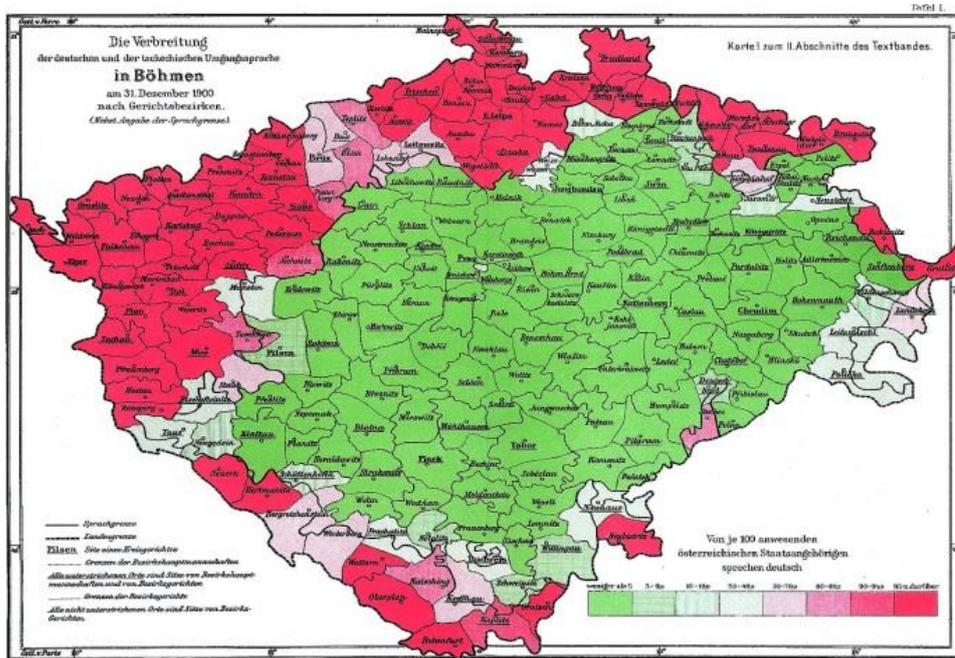
sozialdemokratischen Stellvertreters Josef Seliger (1870-1920) war Teil der Republik Deutschösterreich. Als tschechische Armeeinheiten Ende November 1918 mit der Besetzung der deutschen Gebiete begannen, floh die Landesregierung über Dresden nach Wien. Zur Wahl des Landtages wie auch zu einer Volksabstimmung in Deutschböhmen kam es nicht mehr. Am 4.3.1919 traten die neu gewählten Abgeordneten Deutschösterreichs in Wien ohne Vertreter Deutschböhmens zusammen. Die Sozialdemokraten hatten für diesen Tag landesweit Protestkundgebungen für das Selbstbestimmungsrecht organisiert, doch ging das tschechische Militärs dagegen vor - 55 Tote waren am Ende zu beklagen. Die deutschböhmisches Landesregierung löste sich nach der Verkündung der diktierten Friedensbedingungen von St. Germain (10.9.1919) auf. Die alliierten Siegermächte verweigerten den Deutschen in den böhmischen Ländern das Recht auf Selbstbestimmung, das sie Tschechen und Slowaken gewährt hatte.

Sudetendeutsch wurde nun der Sammelbegriff für alle Deutschen im tschechischen Teil des neuen Staates. Mit 3,2 Millionen hatten sie einen Anteil von 23 % an der Gesamtbevölkerung, in Böhmen sogar von 37 %.

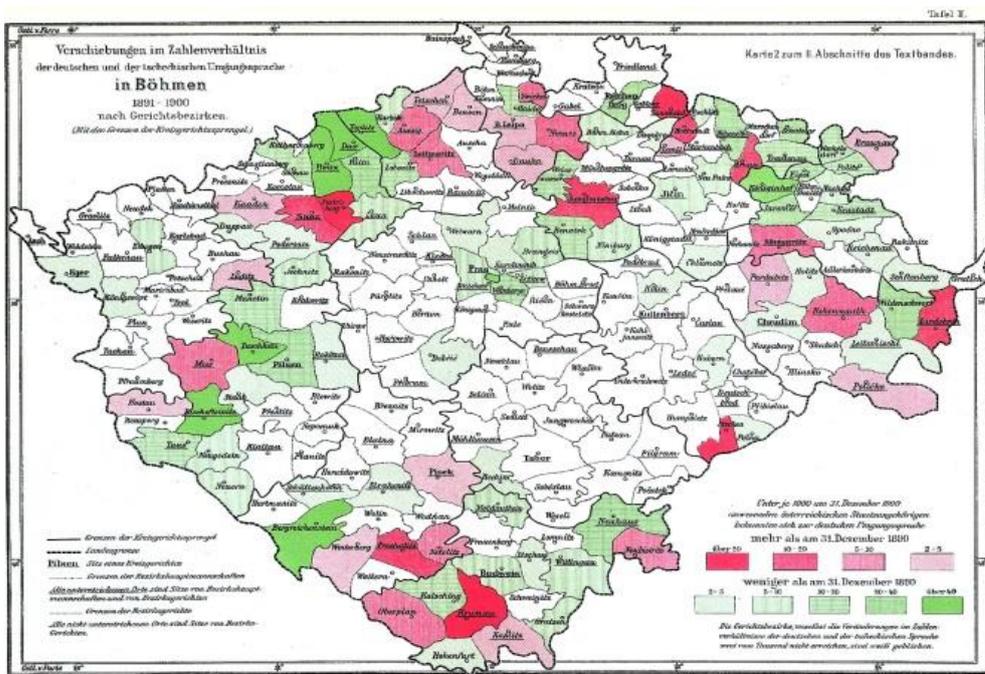


M2 Mit dieser Karte aus dem Jahr 1927 waren die Briefbögen von Dr. Lodgman und anderer sudetendeutscher Politiker verziert.

# Arbeitsblatt zum Thema „Der Erste Weltkrieg und die Heimatregionen der deutschen Heimatvertriebenen“



M3



M4

## M 3, M 4

Die Sprachenverteilung in Böhmen 1900 (M3) und der Zuwachs 1890-1900 (M4) in den Gerichtsbezirken aufgrund der Volkszählungen von 1890 und 1900. (Rot = deutsch, Grün = tschechisch.)

## Arbeitsblatt zum Thema „Der Erste Weltkrieg und die Heimatregionen der deutschen Heimatvertriebenen“

### Arbeitsauftrag:

- Welche Entwicklung könnt Ihr anhand von M 3 und M4 ablesen?
- Worin sah die sudetendeutsche politische Führung die Zukunft der Sudetendeutschen? (M1, 2)
- Versucht eine Erklärung für die politischen Absichten zu finden!

### Weiterführende Literatur:

Birke, Ernst: Der Erste Weltkrieg und die Gründung der Tschechoslowakei 1914-1919. In: Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, hgg. im Auftrag des Collegium Carolinum K. Bosl, Band III: Die böhmischen Länder im Habsburgerreich 1848-1919. Stuttgart 1968, S. 239-446.

Slapnicka, Helmut: Die böhmischen Länder und die Slowakei 1919-1945. In: Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, hgg. im Auftrag des Collegium Carolinum von Karl Bosl, Band IV: Der Tschechoslowakische Staat im Zeitalter der modernen Massendemokratie und Diktatur. Stuttgart 1970, S. 1-98.

ODSUN. Die Vertreibung der Sudetendeutschen – Vyhnaní sudetských Němců. Band 1: Vom Völkerfrühling und Völkerzwist 1848/49 bis zum Münchner Abkommen 1938 und zur Errichtung des „Protektorats Böhmen und Mähren“ 1938. Veröffentlichung des Sudetendeutschen Archivs, München 2000.